



«Ich bin stolz, die SVP als Frau zu führen»

Die JSVP Kanton Zug ist seit Anfang Jahr erstmals in Frauenhand.

Katharina Büttel aus Baar räumt mit veralteten Klischees auf.

Laura Sibold

Gross aufgefallen ist sie noch nicht. Doch die Wahl von Katharina Büttel zur neuen Präsidentin der Jungen SVP Kanton Zug fiel mit der Coronapandemie auch in eine denkbar ungünstige Zeit. Mitte Januar wurde die Baarerin zur Nachfolgerin von Nicolas Burnier gewählt. Sie ist die erste weibliche Präsidentin der JSVP Kanton Zug. «Ich bin stolz, die SVP als Frau zu führen», sagt Büttel gleich zu Beginn des Gesprächs. Gerade in der männlich dominierten JSVP Kanton Zug – 90 Prozent der Mitglieder sind Männer – sei das keine Selbstverständlichkeit.

Katharina Büttel ist halb Thailänderin sowie alleinerziehende Mutter und sticht alleine damit schon aus der Masse der bisherigen Präsidenten heraus. Die 26-jährige Baarerin verkörpert vieles, was für die Schweizerische Volkspartei eher neu ist. «Das ist gut so, schliesslich muss auch die SVP mit der Zeit gehen», betont Büttel.



Die 26-jährige Katharina Büttel aus Baar ist Parteipräsidentin der Jungen SVP Kanton Zug.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 10. Juni 2020)

Alleinerziehende Mutter mit einem Vollzeitjob

Tradition ist dennoch wichtig. So heisst ihr zweijähriger Sohn Jonas mit zweitem Namen Hanspeter, nach Büttels Vater benannt. Sie sei bürgerlich aufgewachsen und habe früh eine politische Ader gespürt. «Eine andere Partei als die SVP gab es für mich nie», so Büttel. Komme die Rede auf die SVP, hätten viele Menschen noch immer das fixe Bild von Bauern oder einer streng konservativen Familie im Kopf. Als alleinerziehende Mutter mit thailändischen Wurzeln

bricht die 26-Jährige mit diesen Klischees. Klar sei sie oft «der Exot der Runde», doch das störe sie nicht. «Ich bekam von Anfang an viel Zuspruch und habe noch nie Widerstand gegen mein politisches Engagement gespürt», sagt Büttel, die als Relationship Manager bei einer Zuger Firma für Administration und Marketing zuständig ist. Zur Politik kam Katharina Büttel vor rund vier Jahren. Damals wurde ein Sitz in der Baarer Sozialhilfekommission frei, woraufhin sie der SVP beitrug und in die Kommissionsarbeit einstieg. Nach



vier Jahren im Hintergrund wagt die aufgeweckte Baarerin nun den Schritt nach vorne. Seit Anfang Jahr amtet sie zugleich als Aktuarin der SVP Baar und als

Präsidentin der rund 40-köpfigen JSVP Kanton Zug.

Für die Junge SVP hat Katharina Büttel primär ein Ziel: den jungen Zugerinnen und Zugern Politik näherzubringen. «Durch die links geprägte Klimapolitik, die in aller Munde ist, getrauen sich viele Junge nicht mehr, laut zu sagen, dass sie rechts wählen. In einer Jungpartei lernt man, wirkungsvoll zu diskutieren, und trifft viele spannende Menschen», zeigt sich die sympathische Nachwuchspolitikerin überzeugt. Durch Höcks, die jedes Quartal in einer anderen Gemeinde stattfinden, will Katharina Büttel mehr junge Zuger für eine aktive Lokalpolitik begeistern. Ein wichtiges Thema ist für sie die Begrenzungsinitiative. Nach der Coronakrise sei es umso wichtiger, dass Schweizer Arbeitsplätze an Schweizer Arbeitskräfte gehen statt an billigere Arbeitskräfte aus dem Ausland. Bis September sind Standaktionen im ganzen Kanton geplant. Darüber hinaus bewegt Büttel auch die Initiative «+1», welche fordert, dass die Läden im Kanton eine Stunde länger offen sein dürfen.

Sie möchte politisch Spuren hinterlassen

Danach gefragt, wie sie ihren 100-Prozent-Job, die Kinderbetreuung und ihr politisches Engagement unter einen Hut bringt, findet die junge Baarerin klare Worte. «Nur weil ich eine

Frau bin und ein Kind habe, muss ich nicht auf Politik und Karriere verzichten.» Natürlich sei der Organisationsaufwand gross, doch ihre Familie stärke ihr den Rücken. An ihrem vollgestopften Terminkalender stört sich Katharina Büttel nicht. «Ich mag es, wenn immer etwas läuft. Politik ist zu meinem Hobby geworden und gibt mir viel.»

Politik sieht Büttel als Möglichkeit, selber etwas zu verändern. Entsprechend hat sie, die in ihrer Freizeit gerne Gitarre spielt, auch grosse Ambitionen. «Ich möchte in den nächsten 30 Jahren einen politischen Fussabdruck hinterlassen. Mein Sohn soll stolz auf seine Mutter sein», betont die 26-Jährige. Die Lokalpolitik reize sie mit dem starken Kontakt zur Bevölkerung besonders. Gemeinderätin sein könne sie sich irgendwann schon gut vorstellen. Von Katharina Büttel wird man in Baar wohl künftig mehr hören.